

25köpfige Delegation aus Pottenstein kehrte zuversichtlich von Informationsfahrt zurück

# Freizeitsee in Uslar gibt Hoffnung

Pflanzenklärung funktioniert bisher einwandfrei — Kaum Betriebs- und Personalkosten — Freier Eintritt

**POTTENSTEIN/USLAR** — Voller neuer Eindrücke und höchst zuversichtlich ist eine 25köpfige Delegation nach Pottenstein zurückgekehrt, die auf Einladung des Fördervereins zur Erhaltung des Felsenbades den Freizeitsee in Uslar besichtigt hatte.

Wichtig für den Förderverein ist die Tatsache, daß durch die Informationsfahrten nach Kärnten und Niedersachsen die naturgemäß bestehenden Zweifel an der Machbarkeit derartiger Naturbadeanlagen vollkommen ausgeräumt werden konnten. Auch Baudirektor Robert Munz vom Landratsamt Bayreuth zeigte sich von den gewonnenen Informationen beeindruckt und sagte den Pottensteinern volle Unterstützung zu. Allerdings war er sich mit Pottensteins zweitem Bürgermeister Hans Böhmer sowie den anwesenden Ratsmitgliedern einig, daß das Hauptproblem bei der Sanierung des Felsenbades die auffällige Jugendstilkulisse darstellt. Hier ist jetzt der Stadtrat gefordert, um schnellstmöglich die nötigen Schritte und Kostenermittlungen in die Wege zu leiten, denn es ist auch nach Auffassung der Fachbehörden Eile geboten, wenn das Pottensteiner Felsenbad gerettet werden soll.

Der Freizeitsee im Uslarer Ortsteil Schönhagen liegt in einem Talraum am Waldrand. Beim Bau des jetzigen Freizeitsees wurde die alte Struktur des früheren Bades soweit wie möglich wiederverwendet. Die für die Holzstege notwendigen Fundamente wurden neu errichtet. Der dort vorhandene und früher verrohrte Bach wurde ebenfalls renaturiert. Auch wenn sich die Anlage rund um den See noch als Baustelle präsentiert, war dieser Informationsbesuch für die Pottensteiner Delegation äußerst informativ und aufschlußreich.

Die gesamte Anlage umfaßt etwa 1,5 Hektar Fläche und wurde sehr großzügig geplant — unter anderem wegen der Tatsache, daß der See auch als einer von insgesamt sechs Regionalbeiträgen zur im Jahr 2000 stattfindenden Weltausstellung „Expo 2000“ in Hannover genutzt wird. Der Uslarer Beitrag dreht sich um das „Erlebnis Wald“ und stellt die dortige Waldforschung vor. In den Expo 2000-Beitrag ist eine neu errichtete Naturwerkstatt des dortigen Al-



Übersaus freundlich wurde die Delegation in Uslar aufgenommen. Neben Stadtoberhaupt Hermann Weinreis hatten sich unter anderem Ortsbürgermeister Gerhard Ahlborn und die Stadtdirektoren Herbert Meistering und Horst Johanning Zeit genommen.

bert-Schweitzer-Familienwerkes integriert. Als weitere Sport- und Freizeitmöglichkeit wurden ein Volleyballfeld und ein Kinderspielplatz angelegt.

Im Gegensatz zu den Kärntner Bädern, die ein Verhältnis von je 50 Prozent Schwimm- und Regenerierungsfläche haben, wurde die Schönhagener Anlage von einem örtlichen Planungsbüro im Verhältnis ein Drittel Badefläche zu zwei Drittel Pflanzenbereich konzipiert. Die gesamte Wasserfläche liegt bei 3000 Quadratmetern, die größte Wassertiefe bei 2,60 Metern. Die Funktionsweise baut jedoch auf der in Österreich konzipierten Methode auf und wurde nur entsprechend den Uslarer Vorstellungen abgewandelt.

## Extrem kostengünstig

Der Badese in Schönhagen kommt mit einem Wasserkreislauf aus. Die dafür notwendige „Technik“ ist genau wie in Kärnten äußerst einfach und dadurch auch extrem kostengünstig. Den

Wasserkreislauf bewerkstelligen zwei schwache Elektropumpen, wobei eine Pumpe lediglich zur Reserve eingebaut wurde. Außer der jährlichen Reinigung fallen auch in Schönhagen praktisch keine nennenswerten Betriebskosten mehr an.

Genau wie in Radnig verfügt der Schwimm- und Badebereich über mehrere sogenannte Oberflächenskimmer (= Wasserabsaugung), die für die Sauberkeit der Wasseroberfläche sorgen. Ansonsten durchströmt das Wasser den Pflanzenregenerationsbereich und läuft durch einen Sand- und Kiesfilter sowie über Kaskaden, in deren Becken sich Kleinteile und Schwebstoffe absetzen, in ein kleines Ausgleichsbecken. Indem das Wasser über die Kaskaden strömt, wird es zusätzlich erwärmt und mit Sauerstoff angereichert. Genau wie bei herkömmlichen Bädern ist dadurch eine biologische und mechanische Reinigung und Filterung des Wassers gewährleistet.